

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 16. Stück.

Den 21. April 1832.

Inhalt.

Zum Osterfeste. — Verzeichniß der Predigten. — Schul-
sachen. — Eingegangene Gelder bey dem Hilfsverein vom 10.
bis 16. April. — Milde Gaben zur Verloofung. — Milde
Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Frauenverein. —
Einquartierung. — Verzeichniß der Gebohrnen ꝛc. — Cholera.
— 54 Bekanntmachungen.

Der Herr ist auferstanden!

Zum Osterfeste.

1.

Wenn meine Seele zweifelnd bebt,
Ob sie dereinst auch ewig lebt;
Dann reich dem Zweifelnden die Hand,
Du, der vom Tode auferstand!

Wenn bänger meinem Herzen ist,
Ob du von Gott gesendet bist,
Dann bürge mir dein leeres Grab,
Daß Gott es war, der dich uns gab.

XXXIII. Jahrg.

(16)

Wenn

Wenn Zweifel meinen Glauben trübt,
 Ob Gott mich auch als Vater liebt,
 Dann, Auferstandner, bring' ein Blick
 Auf deinen Sieg mir Ruh' zurück.

Und naht die Stunde, wo der Freund
 Der letzten Trennung Thränen weint:
 Dann stärke meinen Freund und mich
 Der Glaube, Herrlicher, an dich.

2.

Selmar und Selma wandelten mit einander durch die reinlichen Gänge des großen väterlichen Gartens; Gräschen mit zarten Spizen, von der Aprilsonne hervorgelockt, sproßten an ihrer Seite und blaue Weisichen blickten neugierig daraus hervor. Noch waren die Bäume unbelaubt, aber die vollen Knospen versprachen bald zu einem weißen Blüthenschleier sich zu entfalten und ein milder blauer Himmel lächelte hernieder auf die erwachte Flur, während die Lerche frohlockend in sein Blau emporstieg mit ihrem ahnungsvollen, vielbedeutenden Gesang.

Selmar und Selma waren Geschwister, ähnlich durch reiche Anlagen des Geistes und durch ein warmes, gefühlvolles Herz. Aber Selmar war weit in der Fremde gewesen und hatte von dort manchen Unglauben der Welt zurückgebracht in das Vaterhaus. Seine Seele war von Grübeleien zu Zweifeln fortgerissen worden, und er hatte die Ruhe und das Gleichgewicht verloren, welche nur eine kindliche Hingebung des Herzens an das Heilige gewährt, das uns hier am Staube immer unbegreiflich bleibt.

Was sollte er mit dem verödeten Herzen in dem verödeten Hause? Die Eltern waren gestorben, abgerufen von der furchtbaren Krankheit, die eine Gei-
 sel

hel Gottes aus dem fernen Morgenlande gekommen war. Sie hatten ihn sterbend gesegnet, ohne sein Angesicht noch einmal zu sehen. Nun fand er keinen Trost in sich und außer sich. Jeder Verdruß, den er ihrem zartfühlenden Herzen bereitet, jeder Kummer, den er ihnen verursacht, drückte, lastete schwer auf seinem Gewissen. Er hatte gut machen, versöhnen wollen, nun ruhten die Theuren aus von; des Tages Last und Hitze und er konnte ihre Hände nicht fassen, sie nicht mit Thränen benetzen, ihr Auge nicht erfreuen durch den Blick auf sein Werden und Gedeihen.

So ging er auch jetzt stumm neben der Schwester und stumm waren ihm die Boten des Frühlings. Selma war ein reines Gemüth, mit der Frömmigkeit erfüllt, welche das Leben verklärt, nicht verdüstert. Auch ihre Thränen flossen um die theuren Eltern noch immer, aber es waren schon halb Freudenthränen in dem Gefühle der unwandelbaren, unaufhörlichen Gemeinschaft mit ihnen.

Sie drückte des Jünglings Hand und sprach: Ich zweifle nicht, daß sie leben und bey mir sind, denn ich fühle ihre Nähe in dem Gottesodem, der mich umweht. Ihr Leben ist mir verbürgt durch den, der das Leben ist, und Leben allenthalben giebt. Auch ich werde leben, ob ich gleich sterbe, und bey ihnen seyn allezeit! Wie könnte ich sonst die Last dieses Daseyns ertragen, wie den Druck der Alltäglichkeit, wie der Eitelkeit Tand und der Lebenslust nichtiges Wesen, wie der Verkennung und der Feindseligkeit Plage? Wie ich leben werde, wie ich vereinigt seyn werde mit Allen, die zum Leben berufen sind, das weiß ich freylich nicht und kann es mir nur unter irdischen Bildern denken, deren Wahrheit ich jetzt nicht zu beurtheilen im Stande bin, aber mehr bedarf auch mein Glaube nicht, und mehr als dieses Glaubens bedarf ich nicht zu meiner Ruhe!

Und Selmar sprach: O du Glückliche! Wer doch Glauben hätte wie du! Dann schwieg er und schüttelte das Haupt. Sie aber zog seine Hand an
* * ihre

ihre Brust und eine Thräne fiel darauf, von reinerm Wasser als der glänzende Stein, der an derselben prangte.

Sie hatten es nicht gemerkt, daß sie zum Garten hinaus gegangen waren und jetzt auf dem Friedhose vor dem theuren Doppelgrabe standen, das von gelbem und blauem Krokus bekränzt und von einem Apfelbaum beschattet neben dem Wege sich erhob, den die darunter Ruhenden so oft zur heiligen Stätte gewandelt. Sie setzten sich auf die Ruhebänk, welche kindliche Liebe hier errichtet, um öfter da zu weilen, und Selma gedachte im Hinblick auf das nahe Osterfest der Freude der Jünger und Freundinnen Jesu, als sie die Kunde vernahmen: „der Herr ist wahrhaftig auferstanden,“ als sie ihn selbst von Angesicht zu Angesicht sahen und seinen Friedensgruß aus dem Munde des Göttlichen empfangen. Und als sie nun so redete, und immer warmer wurde, und die Schrift auslegte mit kindlichem Gemüth, da war es Selma, als spräche der Herr zu ihm, und sein Herz entbrannte und er hörte den Ruf: „sey nicht ungläubig, sondern gläubig!“ — Und vor ihm stiegen die Geister seiner Eltern aus dem Grabe und riefen laut: „Siehe wir leben!“ und die Gräber alle öffneten sich und die Auferstandenen sprachen im Chor: „Gott hat uns auferwecket und uns einen neuen verklärten Leib gegeben, und wie wir getragen haben das Bild des Irdischen, so tragen wir nun das Bild des Himmlischen!“ Da riß er sich empor, und sein Auge leuchtete, und seine Knie beugte sich und er rief laut: „Ja Herr ich glaube!“ —

Dann sank er seiner Schwester in die Arme und sprach: „Wir wollen uns ewig lieben, dann werden wir ewig leben, denn die Liebe ist ewig, wie Gott ihr Urquell!“ Und sie saßen bis die Sonne sich neigte, an der heiligen Stätte, und die erste Nachtigall schlug aus dem Gebüsch mit ihren Himmelstönen. Es war ihnen, als wären sie gestorben und bey Gott und die ewige Freude ihnen aufgethan, zu der die Getreuen ein-

eingehen sollen. Als die Sonne hinab war und Rosen emporblühten auf ihrem Wolfengrave, sagte Selmar: „Sie geht morgen wieder auf!“ Da erhob sich ein bunter Schmetterling mit Silberpunkten von dem Grabe vor ihnen, und ließ das zerbrochene Gehäuse der Puppe auf der Erde und flog vor ihnen her, bis sie in die stille Wohnung traten.

Chronik der Stadt Halle.

1.

Am ersten und zweyten Ostersfeyertage (den 22. und 23. April) predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Erster Ostertag: Um 1/9 Uhr Hr. Diac. Lic. Franke. Um 2 Uhr Hr. Super. Fulda. Zweyter Ostertag: Um 1/9 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks. Um 2 Uhr Hr. Sup. Fulda. Allg. Beichte Sonnab. d. 21. April Hr. Diac. Lic. Franke.

Zu St. Ulrich: Erster Ostertag: Um 1/9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks. Zweyter Ostertag: Um 1/9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme. Allgemeine Beichte Sonnabend den 21. April Herr Oberprediger Dr. Ehricht.

Zu St. Moriz: Erster Ostertag: Um 1/9 Uhr Herr Superint. Guerike. Um 2 Uhr Herr Diac. Dr. Hefekiel. Zweyter Ostertag: Um 1/9 Uhr Herr Superint. Guerike. Um 2 Uhr Herr Candidat Schiff. Allgem. Beichte Sonnabend d. 21. April Herr Diaconus Dr. Hefekiel.

In der Domkirche: Erster Ostertag: Um 9 1/2 Uhr Hr. Hofprediger Dr. Dohlhoff. Um 2 1/4 Uhr Hr. Domprediger Dr. Blanc. Zweyter Ostertag: Um 9 1/2 Uhr Herr Domprediger Dr. Rienäcker. Um 2 1/4 Uhr Herr Candidat Holtzauer.

Gosp.

Hospitalkirche: Erster Ostertag: Um 11 Uhr Hr. Candidat Möbius. Zweyter Ostertag: Um 11 Uhr Herr Diaconus Dr. Hesekiel.

Kathol. Kirche: Erster und zweyter Ostertag: Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.

Zu Neumarkt: Erster Ostertag: Um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Hr. Superintendent und Prof. Dr. Frischke. Zweyter Ostertag: Um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Herr Pastor Held. Allgem. Beichte Sonnabend den 21. April: Der selbe.

Zu Glaucha: Erster Ostertag: Um 9 Uhr Herr Inspector, Adjunct Rudolph. Zweyter Ostertag: Um 9 Uhr Hr. Superint. Dr. Tiemann.

2.

S c h u l s a c h e n.

Die geehrten Leser werden auf die im vorigen Stück befindliche Anzeige des Herrn Schulvorsteher Hoffmann aufmerksam gemacht.

3.

Das fernere Verzeichniß der bey dem Hülfsverein vom 10. bis 16. Apr. eingegangenen milden Beyträge.

1) Durch den Herrn Stadtrath Wucherer, von dem Hrn. Geheimenrath Rudolphi in Berlin 10 Thlr. —

2) Bey dem Rendant Fuß, von der Gemeinde Adendorf 6 Thlr., von Herrn M. von Getreideverkäufern 10 Sgr., von ung. 1 Thlr., von einem ung. in Schrenz 10 Sgr., von der Gemeinde Dornstädt 4 Thlr. 11 Sgr. 10 Pf., von dem Herrn Landrath v. Krosigk als abermalige Beyträge aus dem Saalkreise 117 Thlr. 4 Sgr. 1 Pf., von einigen Einwohnern und dem Schullehrer Herrn Hartbring zu Cracau 1 Thlr. 8 Sgr. 6 Pf. Außer dem

dem ist von der Gemeinde zu Dornstädt noch abgeliefert:
7 Scheffel Roggen, 2 Scheffel Gerste, $9\frac{1}{2}$ Meße Boh-
nen, 16 Scheffel 1 Viertel 1 Meße Kartoffeln, von einem
Wohlthäter aus dem Mannsfeldschen $\frac{1}{2}$ Wispel Roggen,
 $\frac{1}{2}$ Wispel Gerste, 4 Scheffel Erbsen.

4. An milden Gaben für die durch die Cholera
verunglückten Familien sind zur Verloosung
noch abgegeben.

Ungen. aus Magdeburg 1 Fußbank, 1 kleiner Wandkorb
und 1 Bürste mit gesticktem Boden.

L. Bergener.

5.

Milde Wohlthaten
für die Armen der Stadt.

3) Die Sammlung auf dem Viehmarke betrug 2 Thlr.
3 Sgr. 6 Pf.

Die Curatoren der Armenkasse.
Lehmann. Kunde.

Sechs Thaler Courant, zur Erquickung ar-
mer Kranken und Nothleidenden, sind aus unbekannter
Hand durch den Herrn Consistorialrath Wagnitz uns
beyden Unterzeichneten zu gleichen Theilen übergeben
worden, welches wir, dankbar im Namen der zu Er-
freunden, hiermit bescheinigen.

Die Prediger zu U. L. St.
Fulda und Franke.

6.

6.

Frauenverein.

Ubermals können wir den Eingang folgender Wohlthaten für die unsrer Fürsorge überwiesenen durch Cholera verwaifeten hilflosen Kinder mit dankbarer Freude anzeigen. Von Hrn. Nathusius zu Althaldensleben 50 Thlr., von Hrn. Kaufm. Hillebrand in Magdeburg 10 Thlr., von Fr. B. C. in M. noch 4 Friedrichsd'or.

Halle, den 16. April 1832.

Dürking. Friederike Lehmann.

7. Einquartierung.

Die hiesige Garnison wird für den Monat May d. J. Quartier erhalten: 1) in dem Ulrichsviertel; 2) Steintbor-Vorstadt; 3) Leipzigerthor-Vorstadt, und 4) Vorstadt Petersberg. Bey ad 1, 2 und 3 werden die Hausbesitzer, welche mit $\frac{2}{3}$ und $\frac{1}{3}$ Mann veranlagt sind, diesmal nicht bequartiert. Alle Häuser des Petersbergs hingegen erhalten Einquartierung, mit Ausnahme derer, welche durch Rekruten bequartiert wurden, noch im Vorfuß sind. Außerdem werden noch mehrere Restquartiere in andern Bezirken belegt.

Halle, den 17. April 1832.

Das Quartieramt. Ludwig.

8.

Gebohrne, Getraute, Gestorbene in Halle ic.
März. April 1832.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 22. März dem Kohlgärtner Ziegler eine Tochter, Friederike Christiane Henriette. (Nr. 1501.) — Den 1. April dem Tischlermeister Bretsch

Kretschmann eine F., Christiane Theresie Friederike. (Nr. 1003.) — Den 9. eine uneheliche Tochter. (Nr. 1484.) — Den 15. dem Schuhmachermeister Wagner ein S. todtgeb. (Nr. 1065.)

Ulrichsparochie: Den 25. März dem Lohnfuhrmann Vogel eine Tochter, Ulwine Ernestine. (Nr. 231.) — Den 7. April dem Rattendrucker Polster ein Sohn, Johann Heinrich Carl. (Nr. 442.) — Den 10. ein unehel. S. (Nr. 369.) — Den 12. dem Diaconus Böhme ein Sohn, todtgebohren. (Nr. 389.)

Morixparochie: Den 25. März dem Schneidermeister Noack ein S., Ernst Nikolaus. (Nr. 611.) — Den 8. April eine unehel. F. (Entbindungsanstalt.) — Den 11. dem Handarbeiter Lesch eine F., Johanne Friederike. (Nr. 635.)

Neumarkt: Den 23. März dem Schnitthändler Straade ein S., Gottlieb Hilarius Gottfried Julius. (Nr. 1296.) — Den 28. dem Tischlermeister Schwenzker ein S., Friedrich August Heinrich. (Nr. 1261.) — Den 3. April dem Maurergesellen Händel eine F., Marie Louise Emilie. (Nr. 1336.)

Glauchau: Den 7. April dem Jäger Knittel ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 1951.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 15. April der Professor der Theologie Dr. Fritzsche zu Kostoek mit C. E. Kefersstein.

Glauchau: Den 16. April der Prediger Hoffmann zu Schmarse bey Züllichau mit J. C. Schmidt.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 6. April der Schneider Göhrig, alt 45 J. Cholera. — Den 8. des Handarbeiters Schäffer Ehefrau, alt 55 J. Abzehrung. — Den 9. des Schuhmachermeisters Göbel Ehefrau, alt 40 J. Cholera. — Der Stud. jur. Göze, alt 20 J. Schwindsucht. — Den 10. des Böttcherobermeisters Schäffer nachgel. F., Johanne Magdalene Rosine, alt

alt 45 J. 1 M. 3 Z. Auszehrung. — Des Schönfärbers Jentsch S., Gustav Otto, alt 15 J. 7 M. 3 W. 3 Z. Nervenfieber. — Der Handarbeiter Barth, alt 62 J. Cholera. — Caroline Lehmann, alt 78 J. Cholera. — Den 11. der Maurermeister Deybald, alt 54 J. 3 W. 5 Z. Cholera. — Der Nagelschmidt Lorenz, alt 31 J. 1 W. 2 Z. Cholera. — Der Major v. Sydow, alt 49 J. 3 M. Brustwassersucht. — Der Schuhmachermeister Koch, alt 36 Jahr, Cholera. — Den 12. der Schuhmachermeister Hädecke, alt 49 J. 1 M. Cholera. — Des Handarbeiters Walther Wittwe, alt 76 J. Entkräftung. — Der Sattlermeister Lulau, alt 32 J. Cholera. — Den 13. des Wasser- und Deich-Inspectors Witte Wittve, alt 53 J. 10 M. 1 W. 5 Z. Nervenschlag. — Des Lohnfuhrmanns Eckert Z., Theresie Pauline, alt 6 J. 1 W. 5 Z. Pocken. — Des Maurergesellen König S., Johann Gustav Benjamin, alt 3 J. 1 M. 3 W. 3 Z. Krämpfe. — Den 14. der Schönfärber Curtstedt, alt 48 J. 10 M. 3 W. 6 Z. Unterleibsentzündung. — Des Polizey-Inspectors Keller Ehefrau, alt 60 J. 11 M. 2 W. 1 Z. Sicht. — Den 15. der Sattlermeister Tänzer, alt 59 J. 7 M. 4 W. 1 Z. Brustkrankheit. — Des Bäckermeisters Beyer S., Carl August, alt 4 J. 5 M. 3 Z. Pocken. — Des Schuhmachermeisters Wagner S. todtgeb. — Den 16. des Schuhmachermeisters Fleischmann S., Ernst Wilhelm Albert Ferdinand, alt 2 M. 1 W. 1 Z. Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 9. April der Schneidergeselle Wilhelmi, alt 64 J. 11 M. 5 Z. Nervenschwindsucht. — Den 12. des Diaconus Böhme S. todtgeb. — Den 13. der Maurergeselle Krause, alt 63 J. 11 M. 3 W. Magenkrampf. — Den 14. des Viehhalters Oehring Ehefrau, alt 57 J. 5 M. 2 W. Nervenfieber. — Den 15. des Schneidermeisters Buchhold Sohn, Christian Anton, alt 1 J. 1 W. 3 Z. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 8. April des Feldwebels und Rechnungsführers des 1. Bataill. 37 Infant. Regim.

Po

Podaffka Ehefrau, alt 30 J. 2 M. 1 W. 3 Z. Cholera.
 — Den 9. des Salzfieders Schlager nachgel. Tochter,
 Marie Christiane, alt 73 J. 2 M. Herzfehler. —
 Den 10. des Schuhmachermeisters Brinck Ehefrau,
 alt 29 J. 6 M. 3 W. 5 Z. Cholera. — Der Hand-
 arbeiter Benschdorf, alt 49 J. 3 M. 2 W. 2 Z. Cho-
 lera. — Den 12. der Handelsmann Deleke, alt 42 J.
 7 M. 2 Z. Cholera. — Des Obsthändlers Laninger
 Z., Christiane Friederike, alt 18 J. 1 M. 1 W. Cholera.
 — Des Maurergesellen Eckstein Z., Emilie Auguste,
 alt 5 J. 2 M. Pocken. — Ein unehel. S., alt 1 J.
 3 M. Pocken. — Den 14. des Vice-Obersiedemeisters
 Frosch S., Gustav Adolph, alt 2 J. 2 M. 1 W.
 Gehirnentzündung — Den 15. des Kohlenmessers
 Schiffmann zu Wettin Wittwe, alt 53 J. 5 M.
 Nervenschlag.

D o m k i r c h e: Den 31. März der Privatlehrer Finger,
 alt 52 J. Cholera. — Den 10. April des Magazin-
 Aufsehers Dreyhaupt Ehefrau, alt 42 J. Cholera. —
 Den 15. der Tischlermeister Heinrich, alt 65 J. 2 W.
 6 Z. Schlagfluß.

K a t h o l i s c h e K i r c h e: Den 6. April des Wäblers Sim-
 mel Z., Auguste, alt 12 J. 5 M. 3 W. 1 Z. Cholera.
 — Den 8. der Maurermeister Tischoll, alt 65 J. 3 W.
 Entkräftung. — Den 9. der Postpackmeister Töpping,
 alt 39 J. 8 M. Cholera. — Der Wäbler Simmel,
 alt 50 Jahr, Cholera.

K r a n k e n h a u s: Den 14. April der Bäckergefelle
 Schreiber, alt 19 Jahr, Nervenfieber.

N e u m a r k t: Den 8. April eine unehel. Z., alt 2 W.
 Krämpfe. — Wilhelm Asmann, alt 11 J. Cholera.
 — Den 11. die Wittwe Rosine Schurig, alt 64 J.
 Cholera. — Des Salinenarbeiters Barth Z., Jo-
 hanne Friederike, alt 1 J. 9 M. Krämpfe. — Den 12.
 der Maurergeselle Schurig, Nervenfieber. — Den 13.
 des Salinenarbeiters Barth Ehefrau, alt 42 J. 5 M.
 3 W. Cholera.

G l a u s

Glauch: Den 9. April des Dekonomen Strich Ehefrau, alt 48 J. Cholera. — Dessen S., Gottlob Moriz, alt 13 J. Cholera. — Des Bäckers Engelhardt Ehefrau, alt 51 J. Cholera. — Des Getreidemüllers Geist S., Friedrich Carl, alt 2 J. Cholera. — Den 11. der gewesene Anspanner zu Wörmlich Teichgräber, alt 85 J. 10 M. Altersschwäche. — Des Schuhmachermeisters Gebauer T., Friederike Caroline, alt 7 J. Cholera. — Den 12. die unverehelichte Johanne Henriette Hedler, alt 63 J. Schlagfluß. — Der Handarbeiter Berger, alt 35 J. Cholera. — Der Handarbeiter Stolze, alt 44 J. Schwindsucht. — Des Gärtners Dönitz Wittwe, alt 57 J. Cholera. — Den 13. der Stud. theol. Heinze aus Landshut in Niederschlesien, alt 23 J. 1 W. 3 T. Nervenfieber. — Des Handarbeiters Schaaf S., alt 6 J. Cholera. — Den 15. die unverehelichte Küster, alt 60 J. Nervenschlagfluß.

9. Cholera.

In der Stadt Halle sind bis zum 18. April Mittags

	erkrankt	gestorben	genesen	Bestand
	595	311	264	20
hierunter Militair	10	2	8	—

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Fr. Heßkel.

Bekanntmachungen.

Aufforderung.

Diesjenigen hiesigen Einwohner, welche zu der diesjährigen 14tägigen Uebung der Landwehr, Kavallerie, die den 23. May c. hieselbst ihren Anfang nehmen wird, geeignete Pferde miethsweise zu stellen gesonnen sind, so

so wie die zu dieser Uebung einbeordneten Wehrenter aus der Stadt Halle, welche eigene Pferde zu reiten beabsichtigen, werden hierdurch aufgefodert, dies spätestens bis zum 12. May d. J.

in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr in unserm Commissionszimmer anzumelden, indem auf spätere Anzeigen keine weitere Rücksicht genommen werden kann.

Halle, den 11. April 1832.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Wucherer.

Der von dem Lohnfuhrmann Herrn Eckardt allhier erpachtete, hinter dem Scharreschen Bauhofe an der hohen Brücke belegene, circa einen halben Acker haltende Platz, soll auf

den 15. Junius c.

Vormittags 11 Uhr zu Rathhause unter den alsdann bekannt zu machenden Bedingungen auf anderweite 6 Jahre, vom 1. Junius 1832 bis dahin 1838, an den Weisbietenden öffentlich verpachtet werden.

Halle, den 10. April 1832.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Wilke. Dürking.

Hagel = Affecuranz.

Versicherungen bey der Leipziger Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschaden Vergütung besorgt auch für dieses Jahr mit dem Bemerken, daß 1831 der festgesetzte Beytrag von $\frac{3}{4}$ p. C. sich bis zu $\frac{1}{2}$ p. C. der Versicherungssumme ermäßigt gehabt hat und den Interessenten zu Gute gerechnet ist.

Halle, den 2. April 1832.

Adlung.

Den 26. April ist Gelegenheit nach Berlin zu fahren, so wie auch alle Woche Gelegenheit dahin ist.

Schaaß. Rannische Straße.

Aller Arten gut gehaltene Studentenmobilien sind am Markt Nr. 227 billig zu verkaufen.

Halle, im April 1832.

Verkauf von zwey Oeconomie-Häusern und mehreren Hufen Acker.

Wegen vorgerücktem Alter bin ich gesonnen mein vor dem Klaussthore belegenes Oeconomie-Haus nebst Zubehör und mehreren Hufen Acker in Nietleber Feldmarke belegen, größtentheils in großen Breiten, sehr guter Mays- und Weizenboden, einzeln oder im Ganzen zu verkaufen.

Obiges Haus nebst neuer massiver Scheune hat eine sehr gute Lage, nahe an der Schiffsaale belegen, es befinden sich sechs Stuben und acht Kammern darin, ist mit mehreren Getreideböden und Niederlagen, auch Pferdeställen und zwey Thorfahrten versehen und viele Jahre bedeutender Getreide-, Material- und Braunkohlenhandel darin betrieben worden.

Das zweyte Oeconomiehaus auf dem Strohhofe belegen, enthält nebst Scheune, Pferdestall und Wagenschuppen: sechs Stuben, sechs Kammern und sechs Getreide-Schüttböden, wozu auch einige Hufen Acker in Nietleber Feldmarke einzeln oder im Ganzen mit verkauft werden können.

Zu diesem Behufe habe ich einen freywilligen Verkaufstermin den 21. May Vormittag 9 Uhr bey dem Hrn. Notar und Justizcommissar Fiebigger allhier, kleine Klausstraße Nr. 927 wohnhaft, angesetzt, wo auch Kaufliebhaber bey selbigen die nähern Verkaufsbedingungen ersehen können, und bemerke noch, daß auf den zu verkaufenden Grundstücken, gegen landübliche Zinsen die Hälfte der Kaufgelber hypothekarisch stehen bleiben kann.

Halle, den 20. April 1832. J. C. Wolff.

Dienstag als den 24. April c. Nachmittags von 2 Uhr an, soll der Nachlaß der Frau Director Knapp geb. Kremser, bestehend in sehr guten Kleidern, Wäsche, Meubles, Haus- und Wirtschaftegeräthe, in deren vormaligen Wohnung Nr. 1717 auf dem Steinwege neben dem Gasthofe zum Pelikan öffentlich gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon be-
kanntes Personenfuhwerk von Halle nach Magdeburg.
Kermbach im Gasthof zum goldnen Ring.

Reisegelegenheit. Es ist alle Woche zwey Mal,
meistentheils Dienstags und Freytags, Gelegenheit nach
Naumburg hin und wieder zurück zu fahren, beyrn Lohn-
fuhrmann Eckert in der großen Klausstraße Nr. 889.

Den 26. April ist Gelegenheit nach Berlin zu fah-
ren und alle Woche zwey Mal nach Naumburg.

Vogel, Rathhausgasse Nr. 231.

Es fährt den 25. April mein Personenwagen nach
Quersfurt zur Wiese, wer Lust hat mit zu fahren, melde
sich auf dem Neumarkt bey der Wittwe Salomon.

Reisegelegenheit. Es fährt den 24. und 25. April
ein verdeckter Wagen nach Quersfurt zur Wiese, wer da
mit fahren will, melde sich in der Klausstraße Nr. 889.
Eckert.

Todesanzeige.

Mit tiefgebeugtem Herzen zeige ich meinen Freun-
den und Verwandten an, daß mir meine vielgeliebte Frau
den 10. April durch den schrecklichen Tod in zehn Stun-
den entrißen wurde. Sie verließ mich mit meinen noch
vier unerzogenen Kindern, indem sie ein Alter von 42
Jahren 3 Wochen 1 Tag erreicht hatte. Gott gab sie
mir, Gott nahm sie mir; Gott stärkte meinen Geist und
meine vier Kinder.

Fr. Dreyhaupt,

Aufscher des Königl. Salzmagazins.

Nach vieljährigen körperlichen Leiden endete ein sanf-
ter Tod am 2ten d. M. die irdische Laufbahn unserer ältes-
ten Tochter Louise. Ihr Wandel war musterhaft und
rühmlich die Ergebung, mit welcher sie fast allen Freuden
des Lebens entsagte. Mit beklommener Brust widmen
wir, der stillen Theilnahme überzeugt, unsern verehrten
Freunden und Bekannten diese Anzeige.

Domaine Kloster Rohr, den 7. April 1832.

von Griesheim und Frau.

Meinen theilnehmenden Freunden und Verwandten in und außerhalb Halle zeige ich hiermit, nicht ohne große Betrübniß an, daß meine gute Schwester, Frau Johanne Wilhelmine verwittwete Schiffmann geborne Guerike, der ich bey ihrer Kränklichkeit und Schwachheit so gern noch lange brüderlichen Beystand geleistet hätte, am 15. April Nachmittags um halb 5 Uhr am Nervenschlage, in einem Alter von 53 Jahren 5 Monaten 7 Tagen in meiner Wohnung verstorben ist.

Sie ertrug ihre Leiden mit christlicher Geduld und starb im Glauben an Jesum Christum, der ihrem Herzen heilig war. Ihre sterblichen Ueberreste sind heute früh zur Erde bestattet worden und warten der frühlichen Auferstehung des Lebens, wo Alle, die im Glauben und in der Liebe hier mit einander verbunden waren, dort ewig wieder vereinigt werden und die Wahrheit der göttlichen Verheißung ihres Heilandes Jesu Christi (Johan. 16, 22.) erfahren sollen: „Und ihr habt auch nun „Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer „Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand „von euch nehmen.“

Halle, am 17. April 1832.

Guerike, Superintendent.

Nach einem kurzen Krankenlager endete ein sanfter Tod das Leben meines treuen Gatten, des Maurermeisters A. D. Deybaldt, 55 Jahr alt. Viel verlor ich an ihm, der mir in meinen vielfachen körperlichen Leiden ein liebender Gatte war. Theilnehmenden Anverwandten und Freunden und allen denen, die wie er nur in seinem Leben das Rechte und Gute gewollt, widmet diese Anzeige mit der Bitte um stilles Beyleid die tiefgebeugte Wittwe S. Deybaldt geb. Boffe.

Allen unsern Freunden und Bekannten sagen wir bey unserer Abreise nach Burgholzhausen bey Eckartsberge ein herzliches Lebewohl. Halle, den 17. April 1832.

Der Prediger C. Schlegel, nebst Frau.

Hierzu eine Beylage. Bekanntmachungen.